

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 29

Artikel: Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1923
Autor: Döbeli, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als Mensch. Denn wer seine Schwäche kennt, wird sicher darauf ausgehen, daß ihm sein Gewissen Frieden beut.

Ein gutes Gewissen, Arbeit und Gesundheit,

sind drei köstliche Dinge, und wer sie besitzt, ist glücklich zu schätzen.

Des Lebens köstlichster Gewinn
Ist frohes Herz und reiner Sinn.

Jahresbericht

des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1923.

1. Allgemeines.

1. Der Wunsch des Berichterstatters, die Zentrallleitung des Vereins in jüngere, kräftigere Hände zu legen, konnte leider noch nicht erfüllt werden. Es wird aber kommen. Für einmal möge man noch Nachsicht üben.

2. Die Jahresversammlung des Gesamtvereins konnte wieder in Verbindung mit der Delegierten-Versammlung des Kathol. Lehrervereins der Schweiz, den 16. Oktober 1922 in Baden gehalten werden. Für unsern Verein hielt hochw. Herr P. Richard Stettler, Guardian in Zug, einen sehr belehrenden Vortrag über „Das Aufsichtsrecht der Kirche und des Staates über die Schule“. Dem tit. Lehrerverein sei für sein freundliches Entgegenkommen wie dem Referenten für seine Bemühung nochmals herzlich gedankt.

3. Die notwendige Revision der Statuten ist im Werke.

2. Finanzielles.

Nach den Mitteilungen, des Vereinskassiers, hochw. Hr. Pfarrer St. Balmer in Aarau (Aargau) beliefen sich die Jahres-Einnahmen auf Fr. 889.25. Wir verdanken sie den Beiträgen der hochw. bischöflichen Kanzleien von Solothurn, Chur und St. Gallen von je Fr. 100.—, des kathol. schweizer. Volksvereins mit Fr. 150.—, der kathol. Erziehungsvereine St. Gallen mit Fr. 100.—, Solothurn mit Fr. 105.—, der kathol. Priesterkonferenzen Luzern mit Fr. 50.—, Aargau mit Fr. 100.—, der Müttervereine von Romanshorn mit Fr. 20.—, von Menzingen mit Fr. 10.—, der Volksvereine Inwil mit Fr. 24.—, Muri mit Fr. 20.—. Damit konnten unterstützt werden die Lehrer-Erziehtien in Chur, Zizers, Wolhusen und Maria Stein mit zusammen Fr. 860.—. Da leider die Großzahl der Ortssektionen des Erziehungsvereins, des Volksvereins und des Müttervereins die Zentralkasse im Stiche lassen, so darf sich niemand verwundern, daß wir nicht mehr leisten und manche wohlbegründete Gesuche abweisen müssen. Mög's besser werden!

3. Das freie katholische Lehrerseminar in Zug.

Der Erziehungsverein stund dem Lehrerseminar seit seiner Gründung immer treu zur Seite und suchte ihm nach Möglichkeit finanzielle und moralische Unterstützung zu bieten. So soll es auch bleiben. Das Seminar verdient die Sympathie und

Hilfe aller, denen eine gute, christliche Erziehung unserer Jugend am Herzen liegt und wer kann nach Vater und Mutter tiefer und nachhaltiger auf die Kinder einwirken als der Lehrer? Darum müssen wir tüchtige katholische Lehrer haben, und die Anstalt in Zug bildet sie heran. Wer auf dem Fundamente weiter baut, das im Zuger Seminar gelegt wird, und dem Geiste treu bleibt, der dort gepflegt wird, der muß ein tüchtiger, braver Lehrer und ein Segen für die Jugend werden. — Die Anstalt war im Schuljahr 1922/23 von 44 Zöglingen besucht. Vier Abiturienten bestanden die Patentprüfung mit gutem Erfolge. Den Jahres-Einnahmen von Fr. 12,570.70 stehen Ausgaben von 27,027.40 gegenüber, Grund genug zu schwerer Sorge, aber auch Grund genug zu allseitiger, energischer Hilfe. Das Konvikt St. Michael, aus dem das Lehrerseminar hervorging, konnte im Sommer 1922 sein 50jähriges Stiftungsfest feiern. Die große Zahl ehemaliger Zöglinge, die sich bei dem Anlasse zusammenfand, bewies, wie segensreich die Anstalt bisher gewirkt. Lasset uns helfen, daß sie sich immer noch schöner und segensvoller entwickle!

Lassen wir nun die eingegangenen kantonalen Berichte folgen:

Katholischer Erziehungsverein des Kt. St. Gallen.

1. Bestand des Vereines. Die 9 Sektionen umfassen alle 14 st. gallischen Bezirke und zählen zirka 1800 Mitglieder. Dazu kommt der Katholikenverein von St. Gallen als korporativ-Mitglied von zirka 1200 Mann. Der Personalbestand hat trotz der Ungunst der Zeit und der Verhältnisse eher zu als abgenommen. In einzelnen Sektionen macht sich ein regster Eifer geltend, die Zahl der Mitglieder zu mehren.

2. Versammlungen und Traktanden. Die 9 Komitees versammelten sich im abgelaufenen Berichtsjahre zwei bis sechs mal, um über Erziehungsfragen zu beraten. In öffentlicher Sitzung tagte jede Sektion — Geistliche, Lehrer und Erziehungsfreunde — zum wenigsten einmal, die meisten Sektionen öfters, bei Anlaß der Hauptversammlung mit Predigt im Gotteshause und nachfolgender gut besuchter Volksversammlung. Von den praktischen Themen, die in den öffentlichen Volksversammlungen ihre Behandlung fanden, seien erwähnt: Der Jugenderzieher Peter Canisius;

Eltern, Erzieher und Kinder in ihrer wechselseitigen rechtlichen und sittlichen Beziehung; P. Theobosius und die Volksschule; praktische Erteilung von Lektionen in der Biblischen Geschichte usw.

3. Weitere Tätigkeit. Während einer oder zwei Sektionen im Verlauf des ganzen langen Jahres sich eine Schlaftappe über ihre Ohren gezogen, zeigten die allermeisten ein kräftig pulsierendes, tätiges Leben. Es wurde eifrigst gearbeitet in Voll-Sitzungen durch Vorträge belehrenden Inhalts, Diskussionen förderten wichtige Beschlüsse zu Tage; Kinderversorgungen wurden durch reiche finanzielle Unterstützungen zu einer herrlichen Segensquelle von Lebensrettung; sodann begannen, angeregt durch die soziale Not und Arbeitslosigkeit, die Berufsberatungen in einigen Sektionen in Schaffung von ständigen Stellen Gestalt und Leben anzunehmen. Die allgemeinen Schäden im Volkstum, hervorgerufen durch verfehlte Erziehung, Rauchen, schlimme Literatur, Vergnügungssucht, wurden in Verbindung mit Schul- und Gemeindebehörden aufgedeckt und ernstlich bekämpft.

4. Aus dem Kassenbestand, der wie überall bei idealen Vereinigungen etwas mager aussieht, sei rühmend hervorgehoben die alljährliche edle Gabe von Fr. 50 des hochgefinnten Gönners unseres Kantonalvereins, des hochwürdigsten Herrn Bischofes Dr. Robertus Bürkli und das schöne Legat von Fr. 100 des H. H. Dekan und Kan. Kellenberger sel. von Goldach.

5. Das Zentralkomitee, und zwar das engere und weitere, wurde vom Präsidium zweimal nach St. Gallen und Wil zusammenberufen. Die letztes Jahr gefasste Resolution des kant. Erziehungsvereins bezüglich Kinobesuch wurde an den Schweizer. Erziehungsverein weitergeleitet zu Handen der kompetenten Organe in der Bundesversammlung. Die Rundgebung fand in Presse und Ratsfälen mannigfaches Echo, so daß die kant. Polizeibehörden dem Kinobesuch wenigstens eine vermehrte Observe angedeihen ließen und eine verschärfte Kontrolle übten.

6. Festlichkeiten. a) Die kant. Erziehungsvereins-Versammlung fand im Berichtsjahre am 30. April in sehr feierlicher Weise in Kaltbrunn statt. H. H. P. Patritius Rüst O. C. Professor in Näfels, hielt die begeisterte Festpredigt über den hl. Fidelis von Sigmaringen aus Anlaß des 300jährigen Todestages des glaubensstarken Schweizerheiligen. Die nachfolgende Volksversammlung im „Hirschen“ war sehr stark besucht und die 1½-stündige Rede des Kantonalpräsidenten fand eine beifällige Aufnahme. Das prächtige Schlußwort des H. H. Administrationsrates, Pfr. Schmutz

frönte die herrliche Tagung in sehr wirkungsvoller Weise ab.

b) Am 10. September 1922 fand in Wil der 12. st. gall. Katholikentag statt. Die rührige Agitation des Zentralkomitees für die Erziehungsvereinsversammlung blieb nicht ohne Erfolg. Der geräumige Saal des Restaurant zur „Neubrüde“ war bis auf den letzten Platz von Geistlichen, Lehrern und Erziehungsfreunden angefüllt. Das St. Galler Volksblatt schrieb über den Verlauf der Versammlung folgendes: „Die Sektionsversammlung des kant. Erziehungsvereins erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Nach der herzlichen, begeisterten und begeisternden Begrüßung durch den Vorsitzenden H. H. Pfarrer und Redaktor Meßmer in Wagnon, verbreitete sich Herr Erziehungsrat Biroll, Altstätten, in der ihm eigenen Weise über das Thema: „Streiflichter über den modernen Schulbetrieb“.

7. Öffentliche Kurse. Leider blieben die wiederholten Bemühungen im Rheintal und anderwärts für Abhaltung eines Bibelskurses resultatlos. Der neuernannte H. H. Dekan Ackermann in Rebstein versprach dagegen die Angelegenheit tatkräftig an Hand nehmen zu wollen. Die rührige Sektion Wil ergriff die Initiative für Abhaltung eines Arbeitskursus von Herrn Stadtschulrat Weigl aus Amberg. Die Arrangierung war so glücklich verlaufen, daß die Sektion Rheintal ebenfalls einen zweitägigen, sehr gut besuchten Kursus in die Wege leitete und gleicherweise die Bezirke See und Gaster, wo 80 Teilnehmer mit größtem Interesse den vielfach neuen und anregenden Vorträgen des Kursleiters folgten. Der Kantonalpräsident: J. Meßmer, Reb.

Solothurnischer katholischer Erziehungsverein.

Das für 1922 gesteckte Ziel: Die Gründung von Sektionen in allen Gemeinden, wurde leider noch nicht erreicht. Und doch darf das Berichtsjahr als ein erfolgreiches bezeichnet werden, brachte es doch die Verwirklichung eines dringenden Postulates: die Schaffung des solothurnischen katholischen Jugendamtes. Es ist dies die Zentralstelle für Berufsberatung und Stellenvermittlung im Kanton Solothurn. Sämtliche katholische Organisationen des Kantons müssen mitwirken, wenn das Amt lebensfähig bleiben und seine Aufgabe zum Wohle unserer Jugend richtig erfüllen soll.

Die 4. Kantonaltagung des solothurnischen Erziehungsvereins fand am 25. September in Olten statt. Die Tagung wurde um 9 Uhr vormittags eingeleitet durch einen Gottesdienst in der St. Martinskirche. Nach der hl. Messe hielt H. H. Dr. Hemmes den ersten Vortrag: „Die Kunst der Erziehung.“ In tief durchdachten Dar-

legungen entwickelte der Redner das Programm der christlichen Erziehung. Im Schweizerhofsaale begannen um 10 Uhr die Verhandlungen. Erfreulich zahlreich hatte sich die Geistlichkeit eingefunden, auch die katholische Lehrerschaft war zahlreich vertreten. Vom Katholischen Lehrerverein der Schweiz waren der Zentralpräsident, Herr Kantonschulinspektor Maurer, Luzern, und Herr Zentralkassier Elmiger, Lehrer in Littau, erschienen. Die Besprechung der Organisation der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung füllte den Vormittag aus. Es wurde eine Kommission bestimmt, die an Hand der gegebenen Anregungen die nötigen Schritte tun sollte, um auch im Kanton Solothurn die katholische Jugendfürsorge auszubauen. Das Ergebnis war die Schaffung des Jugendamtes.

Am Nachmittag hielt Herr Direktor Otto Walter einen glänzenden Vortrag über: „*Unsere Schule*.“ Er behandelte die Schulfrage in ihrer ganzen Tragweite. Auf Anregung des Referenten wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt, um den Entwurf eines idealen Schulgesetzes in unserem Sinn und Geiste auszuarbeiten und der Öffentlichkeit zur Diskussion vorzulegen. — Als zweiter Redner sprach Hochw. Herr Prof. Stöckle über „*Familie und Kind*.“ Es war schade, daß nicht alle Väter und Mütter die ungemein praktischen, vielseitigen, mit eindringlicher Liebe zur Sache vorgetragenen Anregungen des Redners mit anhören konnten! „Der Morgen“ hatte zur Tagung geschrieben: „Die vierte Kantonaltagung des solothurnischen Erziehungsvereins war ihrem Inhalte nach eine glänzende Veranstaltung, reich an idealen Gedanken und praktischen Anregungen. Es ist notwendig, daß unsere katholischen Eltern für die Bestrebungen und Ziele des Erziehungsvereins noch mehr interessiert werden.“ Das ist auch der Wunsch und das Ziel des Berichterstatters.

Zu den Lehreregerzitien, die dieses Jahr zum dritten Mal an der solothurnischen Gnadenstätte Mariastein abgehalten wurden, hatten sich 21 Teilnehmer eingefunden und zwar aus dem Kanton Aargau 11, Solothurn 5, Zug 3, Luzern 1 und Berner Jura 1. Es wäre zu wünschen, daß aus dem Kanton Solothurn der Besuch noch reger würde, und auch die Kollegen der beiden Basel dürften vertreten sein. Die Egerzitien wurden in vortrefflicher Weise von H. H. Dr. Hemmes, Vikar in Olten, gehalten, dem auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Leider wurde uns im Berichtsjahr der hochw. Herr Stadtpfarrer Dr. Düggelin, der seit Gründung des Vereins dessen eifriger Förderer und Mitglied des Vorstandes war, durch den Tod entzogen. Möge Himmelswonne sein Lohn sein!

Trimbach, den 21. Februar 1923.

Der Kantonal-Präsident: J. Fürtst, Bezirkslehrer.

Aargauischer katholischer Erziehungsverein.

Der Verein suchte vor allem das katholische Jugendamt für Berufsberatung und Stellenvermittlung in Muri zu fördern und tatkräftig zu unterstützen.

An der Jahresversammlung, am Osterdienstag, den 18. April in Baden sprach in der Vormittags-sitzung der hochw. Herr Dr. J. B. Egger, Rektor der Kantonschule in Sarnen über die Frage der *Psychoanalyse*, die er in der Art, wie sie von den modernen Pädagogen empfohlen wird, glaubt ablehnen zu müssen. Am Nachmittag hielt Hr. Dr. August Rüegg aus Basel einen hinreißend schönen Vortrag über Dantes „*Göttliche Komödie*“. — Die Versammlung hatte die Freude, die Spitzen des katholischen Lehrervereins der Schweiz, die H. H. Kantonschulinspektor Maurer, Prof. Trogler und Lehrer Elmiger, in ihrer Mitte begrüßen zu können. — Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 3 auf Fr. 5 erhöht. Dreißig neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Neugewählter Kantonalpräsident ist Herr Lehrer J. Winger in Wohlen.

Katholischer Erziehungsverein beider Basel.

Am 22. November 1922 hielt der katholische Erziehungsverein im Borromäum seine Jahresversammlung ab. Neuwahlen wurden nicht verlangt, somit blieb der alte Vorstand im Amt. Er setzt sich zusammen aus: H. H. Pfarrer von Streng als Präsident, H. H. Pfarrer Pöhl, Vizepräsident, Hrn. Adolf Meyer, Kassier, Fr. Theresie Niederhauser, Aktuarin, Hrn. Dr. Hans Meyer und Hrn. Dr. Aug. Rüegg, Beisitzende.

Zur Jahresversammlung war es dem Vorstand gelungen, den hochw. Herrn Prof. Lippert aus München, als Referenten zu gewinnen, der uns anschließend an den geschäftlichen Teil, einen geistreichen Vortrag über „*Die Religion im Geistesleben der Gegenwart*“ hielt, und somit unser Winterprogramm eröffnete. Dieses bestand wieder aus einer Reihe von Vorträgen, die aber nicht, wie die vorigen Jahre, einen Zyklus mit eng umschriebenem Thema bildeten, sondern verschiedene Fragen des modernen Geisteslebens, die der Vorstand für besonders zeitgemäß hielt, behandelten.

Es hielten uns Vorträge: Prof. G. de Reynold, aus Bern, in französischer Sprache „*La civilisation catholique*“; H. H. Prof. Chastanay, aus Zürich „*Christliche Aszese und modernes Leben*“; Fr. Maria Croenlein aus Luzern „*Der Geisterkampf unserer Zeit und die Frau*“; Dr. L. Schneller aus Zürich „*Die Geistesbewegung in der Weltkirche und unsere katholische Schweiz*“; H. H. Prof. E. Krebs aus Freiburg i. B. „*Die katholische Mystik und das moderne Geistesleben*“.

Einen schönen und erhebenden Abschluß unseres Winterprogramms bildete die Gralsfeier, die im großen Musiksaal des Stadtcasino zum 700-jährigen Gedächtnis des Dichters Wolfram von Eschenbach abgehalten wurde. Den Kern der Veranstaltung bildete die gehaltvolle Rede von Herrn Dr. Aug. Rüegg über des Dichters Werk „Parzival“, dessen Inhalt und Symbolik. Der Kirchengesangchor der Marienkirche und das Orchester der Katholiken Basels trugen die passenden Lieder und Musikstücke dazu vor, und drei gut vorgeführte Szenen aus der Dichtung verschönten das Ganze.

Der voll besetzte Saal zeigte, daß der katholische Erziehungsverein mit dieser Feier keinen Mißgriff getan hat, und daß auch künftig ähnliche Veranstaltungen Anklang finden dürften. Auch die vom hochw. Herrn Präsidenten organisierte Werbetätigkeit hatte Erfolg, und führte unserem Verein in diesem Winter ungefähr 100 neue Mitglieder zu.

Thurgauischer katholischer Erziehungsverein.

Der Thurgauische katholische Erziehungsverein hatte im Herbst 1921 sich teilweise einen neuen Vorstand gegeben. Pro 1922 wurden in zwei Sitzungen unsere nächstliegenden Aufgaben besprochen und demgemäß vorerst eine Aktion zur Gewinnung neuer Mitglieder vorab aus den Erzieherkreisen: Geistliche, Lehrer, Schulvorsteher und Eltern eingeleitet. Dieselbe brachte einen erfreulichen Erfolg. Demnach zählte unser Verein Sept. 1922: 51 Geistliche, 78 Lehrkräfte, 127 Laien.

Am 28. September hielt der Verein seine Hauptversammlung in Weinfelden. Sie war eine segensvolle und genussreiche. Hochw. Herr Kollmann, ein Greis im Silberhaar und seiner Seelenkenner wie praktisch erfahrener Pädagoge sprach über: Christus, unser Lehrer und Erzieher. Herr Gymnasiallehrer Dr. Aug. Rüegg, Basel, sprach in form schöner Sprache, literarisch-künstlerisch-philosophisch über Parzival und die Gralsage.

Es war eine gebiegene und alle geistig tief erfreuende Tagung gewesen, so daß man auf vermehrtes Interesse rechnen darf.

Dann nahm der Verein Stellung zum Bibelunterricht, wie er in einem neuen Unterrichtsgesetz formuliert werden soll. Wir fordern wie alle ka-

tholischen Organisationen Ueberweisung desselben an die einzelnen Konfessionen.

Die katholischen Lehrer innerhalb des Erziehungsvereins bilden eine Sektion des katholischen Lehrervereins der Schweiz. Wir hoffen auf eine erfreuliche Tagung pro 1923. Es wird wieder nur Bestes geboten werden.

Frauenfeld, Februar 1923.

Pelagius Keller, Präsident.

Société fribourgeoise d'éducation.

Le comité de cette société a tenu deux réunions. Il s'est occupé de la fusion du „Bulletin pédagogique“ avec le „Faisceau mutualiste“. Les différentes propositions ont abouti à l'accord qui a été publié dans le „Bulletin pédagogique“.

Une commission a été nommée pour l'élaboration du nouveau programme des cours de perfectionnement, programme dont l'essai n'est que pour trois ans.

Des pourparlers ont été engagés dans le but de rapprocher l'association des instituteurs de la partie allemande avec notre Société d'Education.

„Rôle sociale de l'instituteur“ tel est le sujet de discussion; imposé par le comité. L'assemblée générale aura lieu à Châtel-St-Denis en mai 1923. Président: Mr. Raymond Progin.

Rue Grimoux 20 Fribourg.

Zum Schluß.

Was vorliegt, sind die für das verflossene Jahr eingegangenen Berichte. Wir dürfen hoffen, daß auch in den Kantonen Bern, Wallis und Tessin für die Sache der katholischen Erziehung unserer Jugend treu gearbeitet worden ist.

Zu besonderer Freude gereicht es uns, daß im Kanton Thurgau für den Erziehungsverein wieder neuer Eifer erwacht ist. Floreat et crescat!

Für die Wahrung der christlichen Familie und die echt religiöse Erziehung der Jugend kann nie genug getan werden. Vom eifrigen Wirken auf diesem Gebiete gilt heute mehr als je das Wort: „Gott will es!“

Billmergen, im Juni 1923.

A. Döbeli, z. Z. Zentralpräsident.

Eine Frage.

In diesen Sommertagen sieht man allenthalben Schulen Fußreisen, gar oft sehr weite, unternehmen. Gegen die Spaziergänge und Ausflüge will ich nichts schreiben, aber wenn ich gesehen, wie die Kinder auf diesen Reisen unter Hitze und Anstrengung leiden — das eine hinkt, das andere sinkt fast unter der Last seines Rucksackes zusammen, auf allen liegt die drückende Mühseligkeit des

Tages und nimmt ihnen die Freude an der Landschaft, kein fröhliches Plaudern, eine stumme Schar, — dann muß man sich doch fragen: „Gibt es keine geeignetere Zeit zu Schulreisen als der Sommer?“ Wäre es nicht vorteilhafter, man würde im Frühling, oder gar an schönen Spätherbsttagen auf „die Reise“ gehen? Die Kinder würden entschieden mehr gewinnen.